

Abschlusspressekonferenz Synodalversammlung  
10. 9. 2022  
Frankfurt

Der Synodale Weg stand vor dem Scheitern. Er ist nicht gescheitert. Er ist ein Erfolg. Das können wir jetzt sagen. Für den Erfolg haben wir allerdings einen hohen Preis gezahlt, Der Grundtext des Sexualitätsforums ist abgelehnt worden, weil drei Stimmen auf der bischöflichen Seite gefehlt haben. Diese Konstellation zeigt exakt die Größe des Problems. Es besteht nicht nur in der Satzung. Es besteht in der Rolle des Bischofsamtes in einer synodalen Kirche, es besteht im Zeugnis des Glaubens in der heutigen Zeit.

Was war der Wendepunkt? Ein Votum zu Diensten und Ämtern von Frauen in der Kirche. Welch ein Zeichen der Hoffnung! Jetzt haben wir mit einem 1. Handlungstext nachgelegt: Verkündigungsdienst, also Evangelisierung. Auch das ist ein Hoffnungszeichen. Das ZdK ist seit langem engagiert. Wir kennen das geltende Recht und die geltende Lehre. Aber wir sagen: Wir brauchen Änderungen. Wir tun vor Ort, was wir vor Ort tun können. Aber wir wollen auch eine Stimme in der Weltkirche sein. Wir sind froh, dass wir jetzt *zusammen* mit der Bischofskonferenz und der ganzen Synodalversammlung in diese Richtung gehen. Es ist nur ein Anfang, aber ein guter.

Was war der kritische Moment? Die katholische Kirche findet keine gemeinsame Sprache für Sexualität. Auch das ist bezeichnend. Aber: Es gab bei allen Nicht-Bischöfen eine Zustimmung von weit über 90 %. Und zwar nicht 66 plus x, aber 60 Prozent der Bischöfe haben grünes Licht gegeben. Wir sehen uns als ZdK in der Verantwortung. Wir nehmen das Anliegen auf, wir führen das Thema weiter. Wir erwarten auch von der Bischofskonferenz, dass das Thema nicht abgetan wird und sind gespannt, welche Signale gesetzt werden. Es gibt eine Verpflichtung.

Für die Synodalversammlung war entscheidend: Wir sind vor der herben Niederlage nicht in die Knie gegangen. Es war sehr wichtig, dass dann, nach der Krise, die Änderung der Grundordnung und das Votum zu einer klaren Änderung der überkommenen Lehre über praktizierte Homosexualität gekommen sind. Wir haben uns auch dafür eingesetzt, dass die geschlechtliche Vielfalt zum Thema wird: Auch was wir über homosexuelle Priester gesagt haben, geht in dieser Richtung. Die katholische Kirche muss in der Wirklichkeit ankommen; sie muss lernen, von den Menschen heute. Die Niederlage am Donnerstag macht dies nicht wett. Aber sie war nicht das letzte Wort. Es geht weiter.

Wir haben mit dem Synodalen Ausschuss und dem Synodalen Rat jetzt ein Instrument, um Synodalität auf Dauer zu stellen. Das ist ein Durchbruch. Er ist nicht selbstverständlich. Das ZdK nimmt nicht nur seine gesellschaftliche, sondern auch seine kirchliche Verantwortung wahr. Wir sind jetzt dazu bereit, weil es die Zeichen des Vertrauens von den Bischöfen gab, die Irme Stetter-Karp markiert hat. Wir haben eine Verantwortung für alles, was wir beschlossen haben. Aber wir sind jetzt nicht hilf- und sprachlos bei all den Themen, die wir aus Zeitgründen nicht beschließen können. Ich bitte Sie, uns daran zu messen, wie wir mit dieser Chance umgehen.

*Thomas Söding*